

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

25.9.1885 (No. 226)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. September.

No. 226.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 24. September.

Verschiedene Nachrichten über das Vorgehen türkischer Truppen gegen die ostrumelische Grenze, wie sie da und dort auftauchen, bleiben wohl am besten unberücksichtigt, bis sie besser beglaubigt sind. Eher dürfte eine Pariser Nachricht der „Köln. Ztg.“ Beachtung verdienen, wonach die Pforte an ihre Vertreter bei den Großmächten ein Rundschreiben folgenden Inhalts telegraphirt hätte. Nachdem im Eingange kurz die Vorgänge in Ostrumelien und Bulgarien erwähnt worden, theilt die Pforte mit, daß sie vom Fürsten Alexander ein Telegramm erhalten habe, worin derselbe sagt, daß das Volk Ostrumeliens ihn zum Fürsten ausgerufen und um Annahme der Herrschaft gebeten habe. Dieser Bitte entsprechend sei er nach Philippopolis gekommen und habe die Regierung der Provinz übernommen. Die Türkei möge überzeugt sein, daß dieser Schritt keineswegs gegen die türkische Regierung gerichtet sei, da er (der Fürst) die Oberhoheit des Sultans über beide Provinzen vollständig anerkenne. Er bitte daher den Sultan, diesen Schritt gutzuheißen und ihm dadurch aufs neue einen Beweis seiner wohlwollenden und gnädigen Gesinnung zu geben, die er stets beiden Provinzen bewährt habe. Nach Anführung dieser Depesche beauftragt die Pforte ihre Botschaft, den Regierungen mitzutheilen, daß sie unter solchen Umständen von dem ihr nach Art. 16 des Berliner Friedens (s. unten) zustehenden Recht Gebrauch machen und türkische Truppen in Ostrumelien werde einrücken lassen. Zudem die Regierungen von diesem Entschluß in Kenntniß gesetzt werden, spricht die Pforte die Hoffnung aus, daß die Mächte ihren Einfluß aufwenden werden, um den Fürsten von Bulgarien auf den Weg der Pflicht zurückzuführen. Die „Köln. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß die Pforte hier einfach mittheilt, daß sie die militärische Besetzung Ostrumeliens vornehmen wolle, womit natürlich nicht ausgeschlossen ist, daß vor der Ausführung dieses Entschlusses eine diplomatische Aktion der Mächte der Sache eine andere Wendung geben kann.

Die heutige „Times“ zweifelt nicht, daß, auch wenn die Pforte ihre durch den Berliner Vertrag gesicherten Rechte geltend machen sollte, in Konstantinopel ein Druck zu Gunsten einer friedlichen Lösung ausgeübt werden könne. Die befriedigendste Lösung wäre ein gültiger Ausgleich zwischen der Pforte und dem Fürsten von Bulgarien, welcher den Großmächten unterbreitet werden könnte als ein von den direkt beteiligten Parteien getroffenes Abkommen für eine Modifizierung des Berliner Vertrags in einem bestimmten Punkte. Die Zustimmung Europas hierzu könnte kaum verweigert werden. Die Möglichkeit einer solchen Lösung hänge von zwei Faktoren ab, erstens davon, daß Mazedonien ruhig gehalten werden könne, und sodann davon, daß die Pforte durch Rathschläge erleuchteter Klugheit und eines weitsehenden Patriotismus geleitet werde. Dann dürfte die Gefahr europäischer Konflikte abgewendet werden.

An der Spitze der „Nordd. Allg. Ztg.“, die schon wiederholt auf die Parteinahme der deutschen und außer-

deutschen kirchlichen Presse gegen die deutsche Politik in der Karoliner-Angelegenheit hingewiesen hat, findet sich heute ein Artikel, in welchem es heißt:

Auch von jenseits des Ozeans liegen jetzt über die Differenz zwischen Deutschland und Spanien Bestimmungen vor, die mit den in Europa gemachten Wahrnehmungen harmoniren. Der „New-York Herald“, übrigens fälschlich auf Sensation berechnet, den Tageslaunen des Publikums schmeichelnd, ist in einem Punkte konsequent, in der Parteinahme für die Ultramontanen. Früher Deutschland gegenüber indifferent, ging er seit dem Kriege von 1870 und dem Ausbruch des Ror-Stes mit Bias IX. zur entschiedensten Feindschaft gegen unser Vaterland über, das er einmal als „den Erzfeind der katholischen Religion“ bezeichnete. Im Jahre 1875 schickte er einen Korrespondenten nach Belgien, der unter der Ueberschrift „Belgien in Gefahr“ eine Reihe von Artikeln lieferte, in denen mit Benutzung guter Personalkenntnisse und mit Hinzufügung vieler Klagen behauptet wurde, der Reichsanzler konspirierte mit den Liberalen in Belgien und der deutsche Militärratthabe arbeite emsig für dessen Anschläge gegen die Unabhängigkeit Belgiens. Wie zu erwarten, kommt das Blatt denn auch jetzt auf sein früher kolportirtes Märchen über Kuba zurück und will seine Leser glauben machen, daß die gegenwärtige Aktion Deutschlands nur dazu diene, seine Absichten auf den Erwerb dieser Insel zu verdeutlichen, also ihre Spitze auch gegen die Vereinigten Staaten richte. Wenn Spanien einen Krieg gegen Deutschland unternehmen sollte, was wir nicht glauben, so würde Kuba allerdings ein wichtiges Angriffs-objekt für uns bilden; aber die amerikanischen Staatsmänner sind zu gut über die Tendenz unserer Politik unterrichtet, um zu glauben, daß die deutsche Regierung auf den Gedanken kommen könnte, sich dauernd eines Landes zu bemächtigen, welches in deutschem Besitz doch noch weit stärkere Garnisonen erfordern würde, als die spanische Regierung dort zu halten genöthigt ist. Aus den Pressstimmen, die wir seit Entstehung des Konflikts mit Spanien gesammelt haben, ergibt sich, in welcher Gesellschaft sich unsere Ultramontanen mit ihrer Gesinnung von Welfen und Boles befinden. Welche Elemente solidarisch gegen Deutschland zusammenstehen, ist selten so klar und übersichtlich geworden, wie bei dieser Gelegenheit.

Da die ostrumelische Bewegung, wie wiederholt hervorgehoben, sich gegen die Bestimmungen des vom Berliner Kongresse festgesetzten Berliner Vertrags richtet und dieser im Fall der Anerkennung des Staatsstreiches eine Abänderung erleiden müßte, so theilen wir nachstehend die wesentlichsten auf Ostrumelien Bezug habenden Punkte desselben mit:

Art. 13. Im Süden des Balkans wird eine Provinz gebildet, die den Namen „Ostrumelien“ annehmen und unter der unmittelbaren militärischen und politischen Verwaltung des Sultans verbleiben soll unter Bedingungen autonomer Verwaltung. Sie erhält einen christlichen Generalgouverneur.

Art. 15. Der Sultan hat das Recht, für die Verteidigung der Land- und Seegrenzen der Provinz durch Errichtung von Befestigungen an diesen Grenzen und durch Unterhaltung von Truppen daselbst zu sorgen. Die innere Ordnung von Ostrumelien wird durch eine einheitliche Ordnung von Gendarmerie, der eine Lokalmiliz zur Seite steht, aufrechterhalten. Die zu diesem Dienste (d. h. zu den Garnisonen an den Grenzen) bestimmten regulären Truppen dürfen in keinem Falle bei den Einwohnern einquartiert werden. Wenn sie durch die Provinz marschiren, sollen sie daselbst keinen Aufenthalt machen.

Art. 16. Dem Generalgouverneur steht das Recht zu, die türkischen Truppen herbeizurufen, wenn die innere oder äußere Sicherheit der Provinz bedroht sein sollte. Für solchen Fall ist die Pforte verpflichtet, ihren Entschluß und die

denselben rechtfertigenden Gründe den Vertretern der Mächte in Konstantinopel anzugeben.

Art. 17. Der Generalgouverneur von Ostrumelien wird von der Pforte mit Zustimmung der Mächte auf einen Zeitraum von fünf Jahren ernannt.

### Deutschland.

\* Berlin, 23. Sept. Der französische Botschafter am hiesigen Hofe, Baron de Courcel, ist gestern Abend von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. — Der kaiserliche Gesandte in Athen, Baron von der Brinken, ist heute in Berlin eingetroffen. Heute Mittag stattete der deutsche Botschafter in London, Graf v. Münster, demselben einen längeren Besuch ab. — Es weilen hier seit einigen Tagen ein bayrischer und ein württembergischer höherer Postbeamter, Generaldirektions-Rath Zimmermann aus München und Postrath Parsch aus Stuttgart, um sich an den Beratungen wegen einheitlicher Regelung des zur Ausführung des Unfallversicherungs-Gesetzes von der Post einzuhaltenden Verfahrens zu betheiligen. Dergleichen sind hieselbst drei höhere belgische Verkehrsbeamte, die Herren Generalinspektor Lapierre, Direktionsinspektor Garnier und Abtheilungsvorstand Despret, eingetroffen, um sich im Auftrage des belgischen Eisenbahn-, Post- und Telegraphenministeriums mit den deutschen Postbetriebs-Einrichtungen auf den Eisenbahnen bekannt zu machen.

— Gegenüber der in der vorigen Sitzung der Subkommission zur Verathung der Ausführungsbestimmungen des Börsensteuer-Gesetzes aufgestellten Grundlage proponirten heute die Maklerbanken und Maklerfirmen Folgendes: 1) der selbstkontrahierende Makler ist von der Stempelsteuer befreit, wenn weniger als die unanständige Courtagel verdient wird; 2) derselbe zahlt die Hälfte des Stempels bei Reportgeschäften und wenn er vom Gegenkontrahenten Auftrag zum Geschäftsabschluss gehabt; 3) derselbe zahlt ein Drittel, falls er fest zugesagt oder fest zu nehmen genöthigt ist. Da heute eine Vereinbarung beider Standpunkte nicht erzielt ist, wird eine freie Kommission morgen weitere Beschlüsse fassen.

— Von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft wird mitgetheilt, daß der Regierungs-Raumeister Hörner, welcher bekanntlich mit einer Expedition an den Tana beordert und durch die feindselige Haltung des Sultans von Sansibar während längerer Zeit am Vormarsch gehindert war, wie zwei Depeschen aus Aden mittheilen, durch eine Reihe von Verträgen die Gebiete nördlich des Kilima-Njaro bis an den Tana hin in den Besitz der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gebracht und dadurch den Anschluß der Gebiete dieser Gesellschaft bis an das ebenfalls deutsche Witu im Wesentlichen vollzogen hat. Diese neueste Erwerbung erweitert die Besitzungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft bis etwa an den 2. Grad n. Br., so daß dieselben sich nunmehr durch mehr als 6 Längengrade oder gegen 100 geographische Meilen von Norden nach Süden erstrecken. Damit ist, wie namens der Gesellschaft erklärt wird, das Besitzergreifungs-Programm der Gesellschaft nach Norden hin im Wesentlichen zum Abschluß gebracht.

Kiel, 23. Sept. Der Prinz von Wales ist mit Schiff „Osborne“ soeben hier eingetroffen und sofort nach Süden weitergereist.

### Der Huldigungszug der Landesdeputationen.

In unsern badischen Schwarzwald-Gauen, in Dorf und Stadt, im Rensdthal und im Taubergrund, im Markgräflerland und am Bodensee — allüberall herrscht seit kurzen Wochen ein vielgeschäftiges Treiben und nun, in den letzten Tagen, da die Zeit näher heranrückt, eine begeisterte Aufregung: die Landesdeputationen der Bauern und Bäuerinnen rücken sich zum Huldigungszug nach der Residenz.

Wieder, wie vor 4 Jahren bei der silbernen Hochzeit unseres allverehrten Großherzoglichen Fürstenpaars, kommen sie an in ihren reichen, schönen, farbenprächtigen Trachten, die schwarzwälder Landleute, die Hanauer und die aus dem fränkischen Gau.

Wer sich an den damaligen malerischen Zug erinnert mit den drei Hochzeitswagen, auf denen das silberne, das silberne und das goldene Brautpaar sinnige, reizend gestellte Gruppen bildeten, der wird sich wohl recht sehr freuen, noch einmal Gelegenheit zu haben, das bunte Bild an sich vorbeiziehen zu lassen. Und diesmal ist es den Bemühungen des um diese Dinge und um die Erhaltung der Volkstrachten so verdienten Malers Luttins gelungen, eine noch größere Betheiligung als damals zu erzielen.

In allen Gemeinden ist er herummarschirt und überall haben die Mädchen und Bursche die Aufforderung mit Jubel entgegengenommen, dem hohen fürstlichen Brautpaare ihre herzlich gemeinten Glückwünsche und kleinen ländlichen Hochzeitsgeschenke selbst darbringen zu dürfen. Auch die Bezirks- und Amtsvorstände, die Bürgermeister und Pfarren waren mit dankenswerthem freudigem Eifer gern bereit, überall zur Betheiligung aufzumuntern und fördernd beizustehen.

Da wurde denn auch allsofort der beste Sonntagsstaat aus Schrank und Truhe herausgeholt; emsig sehten die Mädchen Radel und Faden in Bewegung, um sich hier ein neues Nieder, dort den faltigen Rock und die seidene Schürze herzurichten. Großmütterlein hielt strenge Aufsicht, daß ja an der altväterlichen Tracht nichts geändert, oder gar, wie die junge Welt meinte,

verschönert wurde: „denn das Schönste ist halt doch wie mers früher a'ha bei“.

Veider ist ja das Tragen der Volkskostüme immer mehr im Abnehmen begriffen; so wird es wohl das letzte Mal sein, daß es möglich ist, ein solch ächtes, noch aus dem wirklichen heutigen Volksleben entnommenes farbenprächtiges Trachtenbild zu schauen. In zehn Jahren schon dürfte es sich kaum mehr wiederholen lassen.

Und doch hoffen wir, daß gerade durch diese Gelegenheit die Bauernkreise wieder mehr Sinn und Geschmack für ihre kleidsame heimische Volksgewandung bekommen werden. Das Landvolk hat einen angeborenen Farbensinn und die unbewußt künstlerisch richtige Zusammenfassung der Farben gewagt von einem für malerische Wirkung sehr empfänglichen Aug. Auffallend ist, daß die alten Trachten meist viel feiner zusammengeschnitten sind, als die neuern.

Durch Freischneide zur Benützung der Eisenbahn wurde den Theilnehmern an den Landesdeputationen die Fahrt nach der Residenz erleichtert. Für ihr Unterkommen und für alle möglichen Unterhaltungen, sowie für Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Residenz ist gleichfalls Sorge getragen worden und so haben diesmal über 1000 Bauern und Bäuerinnen ihre Ankunft angemeldet.

Am Samstag Mittag um 3 1/2 Uhr kommen die ersten von Wertheim und Tauberhofsheim her. Alle Oberländer werden zwischen 5 und 8 Uhr Abends eintreffen. Am Bahnhof werden sie von ihren Führern empfangen und unter Vorantritt einer Musik in ihre Quartiere geleitet. Abends ist Feuerwerk im Stadtgarten und geistliche Unterhaltung in der Festhalle, woselbst die vier Musikcorps der Deputationen abwechselnd spielen sollen.

Am Sonntag Morgen von 8 Uhr an wird auf dem Marktplatz und in der Halle Probe gehalten zu der am Nachmittage stattfindenden Huldigung vor dem hohen Erbgroßherzoglichen Paare. Um 1/2 Uhr versammeln sich dann alle Betheiligten, die Bauern und Bäuerinnen, die Musik, die Mützen auf dem Marktplatz, um, unter Vorantritt ihrer Zugführer, nach der Huldigungshalle zu ziehen.

Da es uns vergönnt war, etwas hinter die Coulissen zu schauen und wir auch durch einen günstigen Zufall das Programm des Festzuges vor Augen gehabt haben, so wollen wir etwas aus der Schule schwagen und sagen, was wir wissen: es wird wohl manchem erwünscht sein, einen Leitfaden in der Hand zu haben, mit dessen Hilfe es leichter ist, den Heimathort der verschiedenen Trachten zu erkennen. Es werden sich 21 Bezirke an dem Huldigungszug betheiligen. Die Anzahl der verschiedenen Trachten ist aber eine viel größere, weil aus einem Bezirk oft mehrere Gemeinden vertreten sind und diese sich dann auch noch hin und wider in katholische und protestantische Trachten theilen. Die ersten sind durchgehend viel bunter als die letzteren, welche dunkel sind und ernst und einfach wirken. Auch ist zu bemerken, daß die protestantischen Trachten sich meist viel reiner in ihrer ursprünglichen Form erhalten haben, daher viel älter sind als die katholischen.

Voran marschirt:

- 1) a. Die Hogenmühl, ihnen folgt  
b. die Gauensteiner Miliz und hinter diesen kommen  
c. die Mädchen und Burschen, im Ganzen 75 Personen;
- 2) die Fischer, welche die Reichenau, Konstanzen und der Bodensee 36 Mann hoch schickt;
- 3) aus Raddolzell kommen zwar nur 4 Mann, aber sie bringen doch die herzlichsten Glückwünsche des Höhgau's mit;
- 4) die Paar, d. h. Donauerschlingen entsendet 40, theils protestantisch, theils katholisch; dann folgt
- 5) Neustadt mit 20;
- 6) Willingen (40): a. katholisch, b. protestantisch;
- 7) Triberg (45): a. katholisch, b. protestantisch;
- 8) Wolfach (Kinzigtal) (100): a. Schappach, b. Oberwolfach, c. Rippoldsau, d. Schiltach, e. Gutach, f. Mühlbach;
- Musik —
- 9) Rensdthal (120): a. Griesbach, b. Petersthal, c. Dypenau, d. Lautenbach;
- Musik —

Stuttgart, 23. Sept. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 1/2 Uhr nach Baden-Baden abgereist. Der König, die Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses waren am Bahnhof anwesend, wo der Kaiser sich sehr herzlich verabschiedete. Auch die Generalität und die Minister waren, trotzdem jedes Zeremoniell abgestellt war, auf dem Bahnhof erschienen. Der Kronprinz reiste um 3 1/4 Uhr nach Homburg v. d. S., Prinz Albrecht ist via Frankfurt nach Erbach abgereist und Graf Molke hat sich nach München begeben.

München, 23. Sept. Prinzessin Wilhelm von Preußen trifft heute Abend von Salzburg zu dreitägigem Aufenthalte hier ein. Ihre königl. Hoheit wird hier von Prinz Georg von Preußen begleitet werden, welcher bereits gestern Abend hier ankam. — Der königlich preussische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Schlözer, hat auf der Rückreise nach Rom den gestrigen Tag in Augsburg verbracht, traf Abends hier ein und hat heute Vormittag die Reise zunächst nach Bozen fortgesetzt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Sept. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Petersburg: Der Zar befahl dem bulgarischen Kriegsminister zu demissionieren und unterfugte demselben, die ostrumelische Bewegung irgendwie zu unterstützen. — Prinz Wilhelm von Preußen ist zum Oberst und Inhaber des 7. Husarenregiments (früher Prinz Friedrich Karl von Preußen) ernannt. Der Regimentskommandeur, Oberst Pokorny, ist aus Fünfskirchen hier eingetroffen, um sich übermorgen bei der Ankunft des Prinzen zu melden.

Triest, 23. Sept. Der König von Griechenland ist heute hier eingetroffen und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen. Der König schiffte sich sofort nach Griechenland ein.

#### Italien.

Rom, 23. Sept. In Palermo erkrankten gestern an der Cholera 192, starben 97 Personen; in Massacarrera kamen 2, in Parma 7 Todesfälle vor.

#### Rußland.

Moskau, 23. Sept. Die „Moskauer Zeitung“ spricht sich sehr entschieden gegen den Fürsten Alexander und dessen Regierung aus, welche das bulgarische Volk unter dem Deckmantel des angeblichen Willens des russischen Kaisers zu dem jüngsten thörichten Schritte verleitet hätten. Die ganze Angelegenheit dürfte in nichts verlaufen, wenn die Türkei ihre Truppen einziehen noch nicht eintreten lasse und Rußland energisch auf dem Status quo ante bestände.

#### Rumänien.

Bukarest, 23. Sept. Die Nachrichten der „Times“ betreffend die rumänische Mobilisierung und den Abschluß eines Vertrags zwischen Rumänien, Serbien und Griechenland, um die Anexion Macedoniens durch Bulgarien zu verhindern, sind gutem Vernehmen nach völlig unbegründet.

#### Bulgarien.

Sofia, 23. Sept. Die heute hier verbreitete Nachricht, türkische Truppen hätten die Grenze Ostrumeliens überschritten und ein rumelisches Dorf besetzt, rief große Aufregung hervor, da man darin einen Beweis erblickt, daß die Pforte es auf Blutvergießen ankommen lassen will, doch gibt man sich der Hoffnung hin, daß eine Intervention der europäischen Mächte die Pforte veranlassen werde, den frieblichen Absichten des Fürsten ihre Zustimmung zu erteilen. Die Regierung ist bemüht, jede Manifestation von Seiten Macedoniens zu verhindern. Die Demission des Kriegsministers macht einen äußerst deprimierenden Eindruck. Die inzwischen zusammengesetzte bulgarische Kammer genehmigte alle Anträge des Ministeriums und stimmte den getroffenen Maßregeln zu. Die Kammer nahm eine Adresse an den Zaren an, worin dieser gebeten wird,

- 10) Ortenau (30);
- 11) Achern (12);
- 12) Lahr (36);
- 13) Waldkirch (40): a. Brechtthal, b. Obersimonswald;
- 14) Emmendingen (30);
- 15) Staufen (30): a. Münsferthal, b. Breisgau;
- 16) Schopfheim (30);
- 17) Müllheim (36): a. Lörrach, b. Müllheim;
- 18) Wertheim (40);
- 19) Tauberbischofsheim (95): Taubergrund;
- Musik —
- 20) Kehl (50);
- 21) Regelsdorf.

Ganz genau in der Zahl ist dies Verzeichnis wohl nicht, weil noch bis zuletzt sich immer neue Teilnehmer angemeldet haben.

Leider ist es bei dem beschränkten Raum nicht möglich, einem größeren Publikum Zutritt zu gewähren zur Festschmiede, die durch Lannereis, Fahnen und Standarten entsprechend festlich und, mit Ausnahme des Springbrunnens und des elektrischen Lichtes, einfach ländlich hergerichtet ist.

Dagegen wird am Abend ein Ball in der Festhalle den Freunden bäuerlicher Tanzbelustigungen die schönste Gelegenheit geben, Schwarzwälder Volksstücken zu machen, und für Montag Morgen ist ein Zug durch die Stadt in Aussicht genommen. Nachdem auf der Beierheimer Wiese die verschiedenen Gruppen photographisch aufgenommen sind, bezieht sich der Zug in derselben Ordnung wie am Fuldigungstage durch das Mühlburger Thor in die Stadt und zieht die ganze Kaiserstraße hinunter bis an's Poltecksträßchen.

Dienstag reisen dann Alle wieder nach Hause und es wird wohl diesen Winter in den Spinnstuben noch lange die Rede sein von der frohen Fahrt nach der Residenz und den schönen Karlsruher Festtagen.

Möge nun auch der Himmel das seinige dazu thun, damit die Vorlicht Herrn Tuttkens', der die Mädchen macht, wegen der vorgerückten Jahreszeit Kermel und Tschopen nicht zu vergessen, eine unerbittliche war, und möge er freundlich gesinnt, wie bisher, seine herbstliche Sonne vergoldend leuchten lassen über dem ganzen, wohlauferwünschten Feste.

den Eintritt russischer Offiziere in die bulgarische Armee zu gestatten, und genehmigte einen Kredit von 5 Millionen als eventuelle Kriegskosten.

Philippopol, 24. Sept. (Tel.) Ein Reuter'sches Telegramm vom 23. September besagt: alle russischen Offiziere in Bulgarien haben ihre Entlassung genommen. Der Fürst bewilligte dieselbe. Die Armee ist jetzt ausschließlich unter bulgarische Offiziere gestellt. Ueberall bildeten sich Freiwilligen-Bataillone. Der Fürst inspizierte gestern ein Regiment Reservisten, welches nach der Grenze abging. Er hielt dabei eine Ansprache und sagte: Wir haben nichts gegen die Türken, aber wenn sie uns die Union bestreiten, so werden wir sie bis zur Vernichtung bekämpfen. In diesem Falle werdet ihr mich voran in der Kampfe finden. Die Reservisten erwiderten die Rede mit dem begeistertsten Zuruf: „Union für immer!“ Der Belagerungszustand ist in der ganzen Provinz proklamirt. Der Fürst übernahm das Oberkommando der Armee. Der Major Nikolajeff bleibt Befehlshaber der Truppen Rumeliens. Dr. Strauski, zum fürstlichen Kommissar ernannt, übernimmt mit zwei Gehilfen die Verwaltung des Landes. Eine Deputation ist abgesandt, um bei den Mächten die baldmöglichste Anerkennung der Union nachzujagen.

#### Türkei.

Konstantinopel, 23. Sept. In Folge der Nachrichten aus Rumelien beriet am Sonntag ein mehrstündiger Ministerrath unter Vorsitz des Sultans die Frage, ob die Pforte kraft des ihr durch organisches Statut zugesprochenen Rechtes Truppen nach Rumelien entsenden solle. Die Meinungen der Minister waren getheilt: einige befürworteten die Entsendung von Panzerschiffen mit 2000 Mann nach Burgos, sowie den Einmarsch in Macedonien, andere waren der Ansicht, daß zunächst die Vertragswächter konsultirt werden müßten. Vorläufig wurden einige Bataillone aus Adrianopel in einer Grenzstadt von Mustapha Pascha zusammengezogen.

#### Amerika.

New-York, 22. Sept. Das Urtheil des einflußreichsten Theiles der amerikanischen Presse stand schon beim Beginn des spanischen Zwischenfalles entschieden auf Seiten Deutschlands. Diese Stimmung hat bisher noch in dem Maße zugenommen, als die wilden Ausbrüche in Madrid und die aus Europa angelangten Nachrichten keinen Zweifel mehr darüber zuließen, daß die revolutionäre Bewegung und die ins Spiel gebrachten fremden Einflüsse auf anderes als einfach die Behauptung der Karolinen abzielten.

## Großherzogthum Baden.

#### Karlsruhe, den 24. September.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlaw, den Oberstallmeister von Holzling, den Oberstschloßhauptmann von Halbach und Bohlen und den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen zur Vortragsverstattung und nahm dann den Vortrag des Geheimrathes Ellstätter entgegen.

Sodann meldeten sich: der Oberst Stölzel, Kommandeur des Gendarmeregiments, der Major von Detten vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, der Hauptmann a. D. Freiherr von Schilling, bisher im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, der Premierlieutenant Graf von Pfeil und der Secondelieutenant von Hafe vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Im Laufe des Vormittags trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinz Oskar von Schweden und Norwegen sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm von Jagdhaus Kalltenbrunn wieder hier ein.

Nachmittags 3 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog am Bahnhof hier Ihre Durchlaucht die Fürstin Mutter zu Wied und den Prinzen Nikolaus von Nassau, welche im Großherzoglichen Schlosse abgestiegen sind.

Später nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Präsidenden von Regenauer entgegen.

Seine Hoheit der Erbprinz Wilhelm von Nassau trifft, einer Einladung des Großherzogs folgend, am 26. d. früh hier ein, begleitet von dem Kammerherrn Baron Dungen.

(Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 38 vom 24. Sept. enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Dienstnachten, Ordens- und Medaillenverleihungen betreffend.)

(Der Verwaltungsrath des Badischen Hauptvereins der Luther-Stiftung) hält am Montag, den 23. September d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Sakristei der hiesigen Stadtkirche eine Sitzung ab. Im Anschluß daran soll am gleichen Tage Mittags 12 Uhr in demselben Raume eine Generalversammlung des Vereins stattfinden, um über Durchsicht, bezw. Aenderung der Satzungen zu beschließen und den Rechenschaftsbericht entgegen zu nehmen. Zu dieser Generalversammlung sind die Mitglieder des Vereins, d. h. alle diejenigen eingeladen, welche der Stiftung ein einmaliges Geschenk von mindestens 20 M. zugewendet haben, oder einen Jahresbeitrag von wenigstens 1 M. entrichten.

L. (Zum 8. allgemeinen deutschen Seminarlehrer-Tage), welcher vom 28. Sept. bis 1. Okt. hier abgehalten wird, sind Teilnehmer aus fast allen deutschen Staaten angemeldet. Auch werden einige Schulregierungen vertreten sein. Die Vorversammlung findet Montag, 28. Sept., Abends 5 Uhr, in der Aula des Lehrerseminars 1, Bismarck-Strasse 10, statt, wofelbst auch die Hauptversammlungen am Dienstag und Mittwoch abgehalten werden. Es werden Vorträge über Psychologie, Kulturgeographie, Einfluß des Lehramts auf die Volksbildung u. s. w. gehalten. Auch werden Ausstellungen von Zeichnungen und Apparaten, sowie turnerische Vorführungen mit den Verhandlungen verbunden sein. Für Donnerstag, 1. Okt., ist ein Ausflug nach Baden geplant. Beim Festessen wird die städtische Schülertafel konzertiren. In das Theater ist freier Eintritt für

Dienstag Abend gewährt worden, von Seiten der Stadtvertretung desgleichen in den Stadtgarten. Die badische und die benachbarten Eisenbahn-Direktionen haben Verlängerung der Gültigkeit der Retourbilette vom 25. Sept. bis 3. Okt. gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.

(Die Schwurgerichts-Sitzung für das 3. Quartal beginnt, wie bereits gemeldet, am 28. Sept. d. J. Vorsitzender ist Großh. Oberlandesgerichts-Rath H. H. Stellvertreter Großh. Landgerichts-Rath Martin. Die Session umfasst folgende Fälle: Montag, den 28. Sept., Vorm. 8 1/2 Uhr: J. A. S. gegen Karl Hartmann, Tagelöhner von Vietigheim, wegen Meineids. Nachm. 3 Uhr: J. A. S. gegen Karl Ender, Fabrikarbeiter von Haasfeld, wegen Nothzucht, und J. A. S. gegen Friedrich Wilh. Pina, Fabrikarbeiter von da, wegen Hehlerei und Verbrechen gegen § 176 I. Str.-G.-B. — Dienstag, den 29. Sept., Vorm. 8 1/2 Uhr: J. A. S. gegen Oskar Dietrich, Buchhalter von Pforzheim, wegen Meineid, Nachm. 3 Uhr: J. A. S. gegen Georg Feil von Hudenfeld und Ludwig Heilmann von Schellbronn, wegen Verbrechen und Vergehens gegen das Rahmungsmittele-Gesetz. — Mittwoch, den 30. Sept., Vorm. 1 1/2 Uhr: J. A. S. gegen Wilhelm Hoffmann, Metzger von Karlsruhe, wegen Meineids. — Donnerstag, den 1. Okt., Vorm. 1 1/2 Uhr: J. A. S. gegen Holzhändler Johann Regelmann von Birkenfeld, wegen Meineids. Nachm. 3 Uhr: J. A. S. gegen Adolf Feiler von Kirchbach, wegen Nothzuchtsversuchs. Nachm. 4 Uhr: J. A. S. gegen Gustav Stern, Missionsagent in Karlsruhe, wegen Verleitung eines Beamten durch die Presse. — Freitag, den 2. Okt., Vorm. 1 1/2 Uhr: J. A. S. gegen Edmund Gad, Dienstknecht von Altwiesloch, wegen Nothzuchtsversuchs. Nachmittags 3 1/2 Uhr: J. A. S. gegen Karl Voth, Schlosser von Mühlburg, wegen Meineids. — Samstag, den 3. Okt., Vorm. 1 1/2 Uhr: J. A. S. gegen Maurer Christian Knobloch IV. von Mühlburg wegen Nothzuchts-Versuch. J. A. S. gegen Christian Knobloch IV. von Kallmünz wegen Meineids. J. A. S. gegen Ludw. Pullmann von hier, J. A. S. gegen Christoff Schreiber von Kallmünz wegen Verleitung zum Meineid. — Sonntag, den 5. Okt., Vormittags halb 9 Uhr: J. A. S. gegen Salus und Wendelin Dörner von Lautenbach wegen Diebstahls, Diebstahls-Verhehlung und Minderverbrechen. — Dienstag, den 6. Okt., Vorm. 8 1/2 Uhr: J. A. S. gegen Schirmmacher Johann Baaner wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Nachmittags 3 Uhr: J. A. S. gegen E. Dautel von Pforzheim wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Nachm. 5 Uhr: J. A. S. gegen Kaufmann Wittmann von Schönsee u. Konf. wegen betrügerischen Bankerotts.

(Jagdpulver ein Sprengstoff.) Gegenüber einem Telegramm des „Wolff'schen Bureau“, welches in Betreff des Strafprozesses gegen die Inhaber der Firma Volk und Wachtenberger in Ludwigsbafen berichtete, daß die von der genannten Firma mit der Post versendete Waare nicht ein Sprengstoff, sondern nur Jagdpulver gewesen sei, wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Beförderung des Jagd- oder Schußpulvers, welches mit der Montanschwefel-Achtheit hat, thätlich mit Gefahr verbunden ist, wie die Explosion der betreffenden Pakete bei dem Postamte in Temeswar gezeigt hat. Die Abnehmer haben dieß indirekt selbst zugestanden, indem sie, doch wohl im Bewußtsein der Gefährlichkeit jenes Erzeugnisses, das Jagdpulver mit Verschweigung des wirklichen Inhalts unter der unrichtigen Deklaration „Waldfasern“ in Mannheim zur Post gegeben hatten.

Baden, 23. Sept. (Ankunft des Kaisers. — Festliche Vorbereitungen.) Seine Majestät der Kaiser ist heute Abend 1/8 Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen und mit jubelnder Begeisterung begrüßt worden. Zum offiziellen Empfang hatten sich der Großh. Stadtdirektor Febr. v. Goeler an der Spitze der übrigen Vertreter der staatlichen Behörden, ferner der Oberbürgermeister mit dem Bürgermeister und den Stadträthen, sowie dem Stadtverordneten-Vorstand auf dem Bahnhofsengelungen. Vor demselben hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum, Badegäste und Einheimische, versammelt, welche beim Herausreten des Kaisers aus dem festlich geschmückten Fürstensalon in stürmische Hochrufe ausbrach. Der Kaiser, der Uniform und Mütze trug und sehr wohl ausah, dankte für die Begrüßung in leutseliger Weise, worauf er die bereitstehende Kalesche bestieg und an der Seite seines Generaladjutanten unter erneuten Hochrufen der Menge und dem festlichen Glockengeläute von den Reichthürmen in die Stadt nach dem Reichthürmen Hause, dem gemobnten Absteigequartier der Kaiserlichen Majestät, fuhr. Der Bahnhof und die Gebäude an der Promenade waren besperrt; auf dem Bahnhof Platz hatte die Stadtbehörde zwei Flambour errichten lassen, deren mächtiges Licht den Platz fast rasch erleuchtete. — Die Zuthaltungen zum festlichen Einzuge des hohen neuermählten Baars sind in vollem Gange. In der Langenstraße erhebt sich bereits eine mächtige Ehrenpforte, in den Boden gepflanzte große Flammkranz, mit Kränzen umwunden, bezeichnen den Weg, den die festliche Aufahrt des Erbgroßherzoglichen Baars nehmen wird, und am Leopoldplatz, vor dem Theater und beim Hotel Friedrichsbad weisen die mannigfachen Vorbereitungsarbeiten darauf hin, daß hier besonders festlicher Schmuck angebracht werden wird. In der Einwohnerschaft selbst wird mit Eifer das für die Aufschmückung der Häuser und die geplante allgemeine Illumination der Stadt Erforderliche in den Stand gesetzt. An der Spalierbildung werden außer der Schuljugend und den hiesigen Vereinen sämmtliche Kriegervereine des Dossau-Verbandes theilnehmen und hierauf im Schloßhofe vor den höchsten Herrschaften vorbeiziehen.

Tauberbischofsheim, 23. Sept. (Telegramm Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin.) Der hiesige Frauenverein hat durch seine Vorstandsdame Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin seine Glückwünsche dargebracht zur Vermählung des Erbgroßherzogs. Darauf ist folgende Drahtantwort Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin eingetroffen:

Karlsruhe, 21. Sept., Mittags 2 Uhr 48 Min. Nach eben erfolgter Heimkehr vermag Ich leider erst jetzt allerbestlichsten Dank zu sagen. Die warme Theilnahme an Unserer großen Freude ist Uns eine herliche Befriedigung. Gottes Segen hat Uns am gestrigen Tage sichtlich begleitet und in den herzlichsten deutschen Bergen war die Feier doppelt schön. Wir sind unendlich glücklich über das liebe junge Paar. Luise.

#### Theater und Kunst.

r. (Großherzogliches Hoftheater.) Oskar Blumenthal ist der Sardan der deutschen Bühne — leider aber freilich nur der Sardan der ersten Akte. Man weiß, daß der geistreiche französische Lustspiel-Dichter sich im ersten Akte sehr wenig um planmäßige Anlage, um kunstgerechte Entwicklung seines Stückes bekümmert; daß er sich darauf beschränkt, die Zuschauer in die Gesellschaft seiner Figuren einzuführen, sie mit glänzenden Bonmots



Karlsruhe.

Momentbilder der Kaiserparade

(im Format 21 x 13)

sind zu beziehen durch SCHULZ & SUCK, Hofphotographen, und den hiesigen Kunsthandel.

Canadischer Trumpf-Weizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: „dieser Trumpf-Weizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten!“ hat sich in verfloßnen Jahre glänzend bewährt.

Advertisement for Apollinis mineral water, including a bottle illustration and text about its health benefits.

Portraits of the Royal Highnesses, including the Grand Duke and Grand Duchess, with details on where to purchase.

Advertisement for DAHEIM magazine, featuring the magazine title in large letters and subscription information.

Advertisement for Luftkurort „Gasthaus zur Krone“ in EBERSTEINBURG bei Baden.

Advertisement for Leichtes Cigarre! (Light Cigarettes) by Ernst ten Hompel, Wesel.

Advertisement for Kassenschranke (Chest) by Um Feuer erprobt.

Advertisement for Tigerfinken (Tiger Finch) by H. Kumss.

Advertisement for Circus August Krembser, featuring a large illustration of a circus scene.

Advertisement for Thee (Tea) by Ed. Messmer, Baden-Baden.

Advertisement for Die Bernachlässigung von Satarthen (Neglect of Satarthen) with a circular logo.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung. S. 128. 1. Nr. 8394. Konstanz. Die Ehefrau des Müllers Wilhelm Zwid, Karoline, geb. Fischer von Dudenmühle, Gemeinde Großschönbach, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, klagt gegen ihren genannten Ehemann, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, mit dem Antrage, die am 20. November 1879 zwischen den Streittheilen zu Großschönbach abgeschlossene Ehe wegen harter Mißhandlung, grober Verunglimpfung und Konfabulation seitens des Beklagten für geschieden zu erklären und den Beklagten in die Kosten zu verurteilen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Konstanz auf.

Erbeinweilungen. S. 65. 2. Nr. 7157. Bretten. Die Witwe des am 1. Juni 1885 verstorbenen Landwirths Johann Georg Fischer von Flehingen, Anna Maria, geborene Weber von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlobenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen daber erhoben werden.

Strafrechtspflege. Ladungen. R. 620. 1. Nr. 25. 411. Karlsruhe. 1. Jakob Schrumph, geboren am 18. Novbr. 1859 zu Menzingen, zuletzt dafelbst, 2. Christian Horn, geb. am 14. Februar 1859 zu Wöfingen, zuletzt dafelbst, 3. Ernst Christian Gassenmoier, geb. am 26. April 1852 zu Stein, zuletzt dafelbst, 4. Josef Koch, geb. am 22. März 1853 zu Gondelsheim, zuletzt dafelbst, 5. Jakob Petri, geb. am 10. Febr. 1862 zu Flehingen, zuletzt dafelbst, 6. Theodor Zeiser, geb. am 13. Juli 1862 zu Flehingen, zuletzt dafelbst, 7. Johann Georg Schuler, geb. am 6. April 1862 zu Gochsheim, zuletzt dafelbst.